

Was die Preisentwicklung betrifft, geht aus dem Kurvenbild hervor, daß — wie überall — die Großhandelspreise stärker gefallen sind als die Kleinhandelspreise. Den Tiefpunkt hat der Index der Großhandelspreise im Mai l. J. mit 383 (Juli 1914 als Basis = 100) erreicht. Bis Juli ist er auf 397 gestiegen und im September wieder auf 386 gefallen. Der Index der Kleinhandelspreise hat seinen Tiefpunkt im Juli erreicht (467) und ist bis September wieder auf 481 gestiegen. Die Periode der Preissteigerung ist also — für Frankreich — vorläufig eine kurze Episode geblieben. Es darf dabei natürlich nicht vergessen werden, daß der französische Preisindex die Bewegung der Goldpreise widerspiegelt, zum Unterschied von den Preisindizes der angelsächsischen Ländern, deren Währungen in der letzten Zeit gegenüber dem Gold stark gesunken sind.

Interessant ist, daß der Preisindex der Importgüter viel tiefer steht als der Preisindex der französischen Waren, der „produits nationaux“. Letzterer steht im September l. J. auf 300, ersterer auf 433. Leider gibt es keinen Index der Exportpreise. Der Preisindex der „produits nationaux“ kann aber wohl als Ersatz dienen. Es zeigt sich also dieselbe Erscheinung wie in allen Industriestaaten, daß das sogenannte „reale Austauschverhältnis“ im internationalen Handel sich während der Depression verbessert. Das heißt, daß die Einfuhrgüter im Preise stärker sinken als die Exportwaren, daß also zur Bezahlung derselben Importmenge eine kleinere Menge Exportgüter hingegeben werden muß. Das ist auf das besonders starke Sinken der Rohstoffpreise zurückzuführen. Für die Industriestaaten ist dieser Vorgang zwar im ganzen und auf die Dauer günstig zu beurteilen. Für den Augenblick kann er aber zu einer Verschärfung der Krise in den Exportindustrien führen. Umgekehrt bedeutet ein Steigen der Rohstoffpreise in der Einfuhr zwar für die gesamte Volkswirtschaft eine Belastung. Für die Exportindustrien kann das Steigen der Importpreise — von anderen Wirkungen abgesehen — deshalb von Vorteil sein, weil der dem Werte nach gestiegene Import durch gesteigerte Exporte bezahlt werden muß.

Im Außenhandel ist noch keine ausgesprochene Wendung zum Besseren zu bemerken. Der Rückgang von Einfuhr und Ausfuhr hat sich fortgesetzt, allerdings mit verminderter Beschleunigung. Dabei hat sich die Einfuhr trotz aller Einfuhrbeschränkungen viel besser gehalten als die Ausfuhr. Der Monatsdurchschnitt der Einfuhr ist von 4454 Millionen im Jahre 1928 auf 2486 im

Jahre 1932 gesunken, das ist von 100 auf 55·81. Die *Ausfuhr* ist in der gleichen Zeit von 4279 auf 1641, also von 100 auf 38·35 gesunken und der *Einfuhrüberschuß* von 175 auf 982 im Jahre 1931 und 845 im Jahre 1932 *gestiegen*; er hat sich also verfünffacht und das trotz fortgesetzter Verschärfung der Einfuhrbeschränkungen. Es bestätigt sich hier neuerdings der in diesen Blättern schon oft ausgesprochene Satz, daß Beschränkungen der Einfuhr die Handelsbilanz nicht zu verbessern vermögen, sondern mit aller Wucht auf die Ausfuhr zurückwirken. Die Vergrößerung des Einfuhrüberschusses, der in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres noch gestiegen ist, muß auf die Kapitalbewegungen (Aufhören des Kapitalexportes, verstärkter Kapitalimport) zurückgeführt werden.

SCHWEDEN

Von allen Staaten, deren Währung seit dem Jahre 1931 von der Goldbasis losgelöst wurde, hat Schweden den ernstesten Versuch unternommen, an Stelle des Goldwährungmechanismus eine andere als Dauerlösung geeignete Währungsverfassung zu setzen. Der Abgang von der Goldwährung, der am 28. September 1931 erfolgte — England hatte kurz vorher (21. September) den Goldstandard verlassen — entsprang der unmittelbaren Not und keineswegs einem wohlgedachten Plan. Sobald jedoch die Goldeinlöspflicht der schwedischen Riksbank aufgehoben war, wurde die *Erhaltung der „inneren Kaufkraft“ der Krone als neues Ziel der Währungspolitik* proklamiert. Man war sich von vornherein vollständig klar, daß dieses Ziel mit der Stabilisierung der Wechselkurse nur unter ganz bestimmten Umständen vereinbart ist; nämlich dann, wenn jene Länder, deren Wechselkurs stabilisiert werden soll, ebenfalls die Politik stabiler Preise verfolgen. Da die Goldpreise in der besprochenen Periode eine fallende Tendenz aufwiesen, mußte man, um die Preisstabilisierung durchzuführen, eine dauernde Loslösung der schwedischen Krone von der Goldparität in Kauf nehmen und auf die Stabilisierung der Wechselkurse verzichten.

Die neue Währungspolitik, die ursprünglich auf einem Übereinkommen zwischen Riksbank und Finanzministerium beruhte, wurde später im Reichstag und im Frühjahr 1933 in einem von der Regierung eingesetzten Währungsrate eingehenden Beratungen unterzogen und auch gesetzlich festgelegt. Es wurde dabei immer wieder die Forderung erhoben, durch geeignete währungspolitische Maßnahmen, d. i. also in erster Linie durch die Mittel

der Diskontpolitik, die Großhandelspreise zu heben, allerdings mit der Einschränkung, daß die Lebenshaltungskosten unverändert bleiben sollen. Stabilisiert sollten also eigentlich die Lebenshaltungskosten werden und man war der Meinung, daß mit der Stabilität der Lebenshaltungskosten eine mäßige Steigerung der Großhandelspreise vereinbar sei, da ja die Lebenshaltungskosten den Großhandelspreisen auch in ihrer Abwärtsbewegung nur zögernd und in großem Abstand gefolgt waren. Soviel über das Programm.

Über die tatsächliche Entwicklung der schwedischen Währung gibt das untenstehende Diagramm Aufschluß. Das wechselnde Verhältnis der Schwedenkrone zum Gold wird durch die Kurve des Kurses der französischen Franken dargestellt. Nach Abgang von der Goldwährung sank der Goldwert der schwedischen Valuten rasch um über 30%. Zu Beginn des Jahres 1932 trat eine allmähliche Besserung ein, die aber durch den Zusammenbruch des Kreugerkonzernes (Selbstmord Ivar Kreugers in Paris am 12. März 1932) unterbrochen wurde. Das Disagio der Schwedenkrone stieg bis Ende 1932 auf 33% und hat sich nach einer kurzen Verkleinerung um die Jahreswende im laufenden Jahre auf fast 36% erhöht. Der Pfundkurs fiel im September 1931, um dann rasch wieder bis fast auf die Parität zu steigen; nach dem Kreugerzusammenbruch stieg er über die Parität, im November-Dezember 1932 fiel er bis nahe an die Parität und ist im Laufe des heurigen Jahres langsam über die Parität gestiegen. Seit Juli ist er fast ganz stabil. Im Durchschnitt des September betrug er 19·4 gegenüber einer Parität von 18·16.

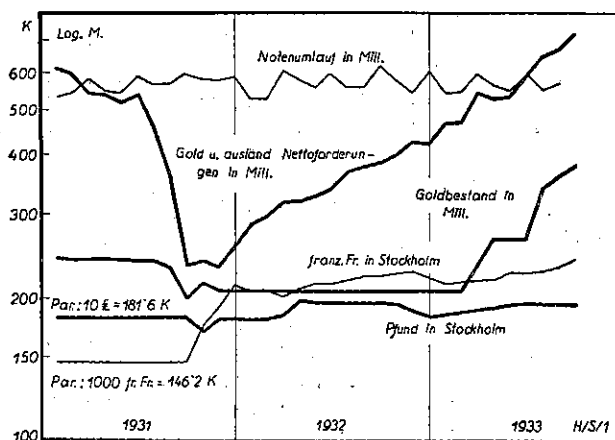
Man sieht also, daß eine vollständige Anlehnung der schwedischen Krone an das englische Pfund nicht erfolgt ist. Eine *annähernde* Stabilisierung des Pfundkurses ließ sich aber mit der Stabili-

sierung des inneren Preisniveaus deshalb vereinen, weil die Preise auch in England sehr stabil blieben. Daß aber auch eine vollständige Stabilisierung des Pfundkurses oder auch eine Hebung des Kurses der schwedischen Krone auf ein höheres Niveau und ihre Stabilisierung daselbst ohne weiteres möglich gewesen wäre, läßt sich sehr leicht beweisen, wenn man die Bewegung der anderen Währungsgrößen verfolgt, und zwar in erster Linie die des Barschatzes. Der Barschatz — Gold und Golddevisen — verringert sich mit großer Geschwindigkeit im Jahre 1931, insbesondere in den drei Monaten vor Einstellung der Barzahlungen, und zwar liegt in erster Linie eine Abnahme des Devisenbestandes vor. Nach Einstellung der Barzahlungen beginnt der Barschatz kontinuierlich zu steigen, und zwar steigt bis zum Beginn des laufenden Jahres der Devisenschatz. Erst im Jahre 1933 erhöht sich auch der Goldvorrat sprunghaft. Offenbar wurde ein großer Teil der Devisen aus Angst vor drohenden Verlusten durch einen Kurssturz des Dollars rechtzeitig in Gold umgewandelt.

Die ökonomische Interpretation dieser auffallenden Bewegung der Barschatzkurve ist die folgende: Die schwedische Krone ist infolge der panikartigen Kapitalabziehungen im 2. Quartal 1931 stärker gefallen, als den tatsächlichen Verhältnissen, insbesondere den Preisverhältnissen entsprach. Nach Wiederherstellung des Vertrauens kam dieser Prozeß zum Stillstand und gehortete Devisen strömten zur Riksbank zurück. Es entstand auch deshalb ein verstärktes Devisenangebot, mit anderen Worten, die Zahlungsbilanz¹⁾ entwickelte sich günstig, weil durch den Kreugerzusammenbruch die Überweisung großer Summen für den Zinsdienst von nun wertlos gewordenen Papieren des Kreugerkonzernes an das Ausland wegfiel. Schließlich hat sich infolge der Währungsentswertung auch die Bilanz der laufenden Transaktionen mit dem Ausland (erweiterte Handelsbilanz = Bilanz des Warenverkehrs und der Dienst- [insbesondere Fracht-] Leistungen) gebessert. Die Riksbank hat das aus den genannten Gründen auf den Markt kommende verstärkte Devisenangebot aufgenommen und dadurch den

1) Hier sei eine terminologische Anmerkung gestattet. Es wird mit Recht immer wieder von der Überschätzung der Zahlungsbilanz gewarnt und darauf hingewiesen, daß die Zahlungsbilanz weder aktiv noch passiv sein könne, da ja ein Land ebenso wie eine Einzelperson nie mehr ausgeben kann als es einnimmt und Käufe und Verkäufe ausländischer Zahlungsmittel sich begriffsnotwendig decken müssen. In dem hier gegebenen Zusammenhang, d. h. unter Annahme eines bestimmten Wechselkurses ist es jedoch erlaubt und sinnvoll von Zahlungs- oder Devisenbilanz zu sprechen.

Schwedische Währungskurven



Kurs der Schwedenkrone, der andernfalls gestiegen wäre, stabilisiert oder gar herabgedrückt. Zu einer Vermehrung des Notenumlaufes ist es nicht gekommen, denn parallel mit dem Ansteigen des Barschatzes ging eine Abnahme der inländischen Ausleihungen (Wechselportfeuille und Lombardarlehen) und wahrscheinlich eine Auflösung von Devisenhorten einher.

Wie steht es nun mit der Erreichung des währungspolitischen Zieles, der Stabilisierung der Preise? Wie aus Kolonne 5 und 6 der schwedischen Wirtschaftszahlen hervorgeht sind die Lebenshaltungskosten seit 1931 nur um 3 bis 4 Punkte gefallen. Das Niveau der Großhandelspreise ist bis April I. J. um 4 Punkte gefallen und ist seither wieder um 3 Punkte gestiegen. Man wird wohl sagen dürfen, daß das unmittelbare Ziel der neuen Währungspolitik, die Preise zu stabilisieren, in hohem Grade erreicht wurde. Erwähnung verdient auch der Umstand, daß im Frühjahr dieses Jahres in Aussicht genommen wurde, daß, falls das Mittel der Diskontermbäßigung nicht genügen sollte, eine mäßige Steigerung des Niveaus der Großhandelspreise herbeizuführen, die Riksbank in einem gewissen Ausmaß zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten herangezogen werden soll.

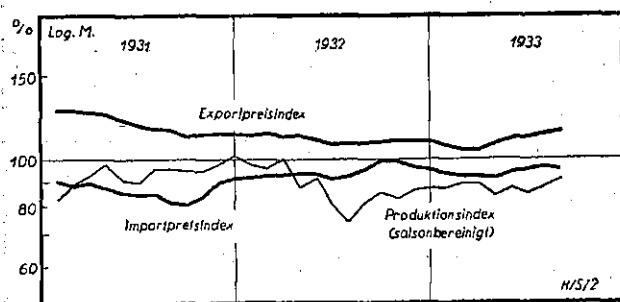
Wie aus dem untenstehenden Diagramm hervorgeht, ist das Preisniveau der Importwaren nicht im gleichen Ausmaß wie der Frankenkurs gestiegen. Es ist das einerseits auf den Fall der Goldpreise und andererseits auf den Umstand zurückzuführen, daß ein großer Teil der Einfuhr aus Ländern mit ebenfalls abgewerteten Währungen (Großbritannien, nordische Länder) stammt.

Der allgemeine Produktionsindex hat sich seit der Valutaentwertung nicht sonderlich günstig ent-

wickelt. Erst im laufenden Jahr ist wie in vielen anderen Ländern eine Wendung zum Besseren eingetreten. Im 2. und 3. Quartal I. J. machen sich auch in verschiedenen anderen Wirtschaftszweigen Belebungstendenzen bemerkbar. Die Arbeitslosenziffer befindet sich im Sinken, bewegt sich aber immer noch über dem Niveau des Vorjahres.

Die Einfuhr ist in letzter Zeit etwas gestiegen, liegt aber noch unter dem Vorjahrsniveau. Die Ausfuhr hingegen hat sich günstig entwickelt und ist seit März Monat für Monat größer als im Vorjahr. Besonders stark ist die Erzausfuhr gestiegen, die zum größten Teil nach Deutschland geht. Ferner hat sich der Export von Holzstoff gegenüber dem Vorjahr der Menge nach verdoppelt, und zwar zu stark gestiegenen Preisen.

Preise und Produktion in Schweden



Schwedische Wirtschaftszahlen											
Zeit	Kapitalmarkt				Großhandelspreisindex ²⁾	Lebenskostenindex	Außenhandel				Arbeitslose ⁵⁾
	Notenumlauf ¹⁾	Goldbestand ¹⁾	Rediskontierungen d. Geschäftsbanken ¹⁾	Aktienindex ¹⁾			Eisenerzausfuhr ⁴⁾	Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr	Einfuhrüberschuß (—) / Ausfuhrüberschuß (+)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
⊗ 1928	517	234	199	163	148	172	355	143	131	— 11	30
⊗ 1929	539	238	205	165	140	170	796	149	151	+ 3	33
⊗ 1930	559	243	84	145	122	165	663	137	129	+ 9	41
⊗ 1931	566	228	223	108	111	159	292	120	94	— 28	63
⊗ 1932	567	206	186	62	109	157	176	96	79	— 18	88
1932 I.	526	206	287	83	109	157	150	101	74	— 27	91
II.	526	206	245	78	110	157	180	84	66	— 18	92
III.	601	206	308	56	109	157	158	92	54	— 38	96
IV.	576	206	239	52	109	157	158	102	66	— 36	80
V.	553	206	226	51	109	157	163	91	81	— 10	73
VI.	594	206	233	51	108	157	159	87	78	— 9	77
VII.	556	206	150	58	108	156	231	83	76	— 7	78
VIII.	556	206	124	66	108	156	208	95	74	— 21	79
IX.	612	206	109	66	110	156	190	99	85	— 14	84
X.	571	206	92	63	110	156	138	103	90	— 13	91
XI.	537	206	109	61	109	156	191	110	93	— 17	95
XII.	598	206	115	57	108	156	210	101	108	+ 7	126
1933 I.	538	206	54	54	106	154	180	81	68	— 13	118
II.	542	206	18	50	106	154	198	75	59	— 16	116
III.	590	232	34	52	105	154	211	90	61	— 29	119
IV.	559	266	38	59	105	153	220	90	68	— 22	107
V.	544	266	47	66	106	153	209	90	86	— 4	91
VI.	588	266	54	65	106	153	242	80	94	+ 14	87
VII.	547	340	24	63	108	153	266	80	99	+ 19	
VIII.	565	361	1	65	108	153	297	92	103	+ 11	
IX.	625	378		64	109	153	273				
X.						154					

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Durchschnittskurse für Industrie- und Reedereiaktien. — ³⁾ Berechnet für sämtliche Waren auf Basis der Preise Mitte des Monats. — ⁴⁾ Verladungen der Grängesbergsgesellschaft. — ⁵⁾ Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder ohne Holzarbeiter. Quelle: Skandinaviska Kreditaktiebolaget, Schwedische Wirtschaftsrundschau, Sozials Meddelanden.

Zeit	Preise ¹⁰⁾																		Umsätze						
	Indexziffern													Goldpreis in % der Ausmünzungsparität					Preisspanne der Kleinhandelsgegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittele) in % der Großhandelspreise	Indexziffern ¹¹⁾					
	Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	Reagble	Freie	Gebundene	Agrar-stoffpreise		Industrie-stoffpreise		Inlandsbestimmte	Auslandsbestimmte	Baumaterial	Baukosten	Durchschnittliche Lohnsätze, Wien	70	71	72		73	74	75			
	B. A. i. St.			1923-1931 = 100																					
	I. Hj. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	1923-1931 = 100																	1923-1931 = 100				
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75		
1928	130	143	108	109	110	97	102	108	104	101	113	101	107	98	110	101	75	75	75	75	75	75			
1929	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	98	117	101	76	76	76	76	76	76			
1930	117	145	111	89	87	86	87	85	87	87	100	75	110	110	119	101	77	77	77	77	77	77			
1931	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	119	109	78	78	78	78	78	78			
1932	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	126	79	79	79	79	79	79			
1932 VII.	112	143	108	53	75	91	101	59	72	75	76	55	109	104	116	130	80	80	80	80	80	80			
VIII.	112	142	107	54	70	91	93	61	73	58	77	59	109	104	113	122	81	81	81	81	81	81			
IX.	110	147	108	56	69	94	89	57	75	61	78	61	109	104	114	122	82	82	82	82	82	82			
X.	111	146	108	56	71	94	90	54	76	60	79	60	109	104	114	122	83	83	83	83	83	83			
XI.	111	146	107	55	70	93	91	55	73	61	77	58	109	99	113	122	84	84	84	84	84	84			
XII.	108	146	107	55	69	93	88	53	73	59	77	58	93	99	119	122	85	85	85	85	85	85			
1933 I.	108	145	106	56	69	93	85	53	73	57	77	58	93	99	104	122	86	86	86	86	86	86			
II.	106	143	105	55	69	93	84	52	73	58	76	57	93	99	110	122	87	87	87	87	87	87			
III.	107	141	104	56	70	94	86	52	73	58	77	57	93	99	109	129	88	88	88	88	88	88			
IV.	107	141	104	56	70	94	86	52	73	58	78	57	93	99	110	133	89	89	89	89	89	89			
V.	108	141	105	57	70	94	85	55	73	64	78	67	93	99	104	133	90	90	90	90	90	90			
VI.	109	142	106	60	82	95	98	58	77	77	81	67	93	99	108	130	91	91	91	91	91	91			
VII.	111	142	105	61	79	95	93	63	78	78	83	66	93	99	131	132	92	92	92	92	92	92			
VIII.	108	142	105	61	71	95	82	61	78	78	84	65	93	99	132	132	93	93	93	93	93	93			
IX.	108	143	105	61	72	94	82	61	78	78	83	63	93	99	132	132	94	94	94	94	94	94			
X.	109	143	106	60	72	94	82		78	78	82	63	93	99	132	132	95	95	95	95	95	95			

* Saisonbereinigt. - O Durchschnitt.

10) Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 53-65 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 66, 67, 68 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 69 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze																			Produktion								
	Indexziffern ¹¹⁾									Viehtrieb Wien										Fremdenverkehr in Wien		Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse		Produktionsindex (1923-1931 = 100) ¹²⁾		
	Schute	Hausrat und Möbel	Pünzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Warmbäder	Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß	Spritusabsatz	Ertrag der Warenumsätze-ssteuer	Zuckerverbrauch	Milchanlieferung nach Wien	Bierabsatz in Wien ¹²⁾	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweineinsgesamt	davon Inland	Überhaupt	aus dem Ausland	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse	Österreich	Wien	Österreich	Wien		
	1923-1931 = 100				1000 Personen	1000 Tonnen	MILL. m³	MILL. S	1000 hl	MILL. S	100 t	1000 hl	1000 hl	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	1000 Personen	Beförderte Personen	MILL. 10.000	MILL. kWh	MILL. kWh	MILL. kWh	MILL. kWh		
	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	98	99	100
	1928	107	119	124	108	609	250	156	25	30	22	21	177	239	150	13.2	2.7	75.5	4.5	65	45	54.2	105	119	91	45		
1929	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	141	11.2	3.8	62.0	5.8	53	35	52.3	184	122	96	48			
1930	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	137	9.5	3.1	61.1	8.2	55	37	50.3	254	104	97	47			
1931	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	113	9.9	5.1	73.3	21.2	46	30	47.6	257	91	93	45			
1932	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	88	9.8	8.4	56.2	22.3	36	24	43.6	241	79	90	42			
1932 VII.	99	79	69	86	645	177	161	21	29	25	15	223	224	201	8.2	6.8	47.5	16.2	45	34	41.3	207	70	86	36			
VIII.	87	79	65	67	500	178	165	21	32	19	15	161	233	103	11.0	9.6	55.7	14.2	48	36	38.6	178	74	86	36			
IX.	104	78	54	69	640	198	142	21	28	13	15	106	218	134	10.0	8.8	47.5	10.7	48	33	42.7	228	74	85	38			
X.	118	69	65	77	686	217	150	28	25	16	13	195	222	104	11.7	10.2	57.5	13.8	39	25	46.4	250	78	89	43			
XI.	106	78	55	68	576	218	147	29	25	16	13	146	220	68	8.4	7.3	41.5	10.9	30	17	41.9	235	79	94	47			
XII.	104	77	46	69	687	230	151	32	28	19	15	157	235	60	7.8	6.8	49.9	18.5	28	16	43.7	265	70	100	53			
1933 I.	102	85	45	78	506	256	159	34	21	14	12	119	218		10.6	9.0	51.6	20.0	26	15	40.1	236	72	96	50			
II.	78	79	41	76	571	220	134	32	21	14	10	119	218		7.7	6.3	46.6	19.2	23	13	37.0	222	73	82	40			
III.	93	63	36	64	721	187	89	30	25	15	11	164	233		8.0	6.4	51.0	25.4	32	18	41.2	217	72	90	42			
IV.	102	66	46	75	779	123	59	27	27	13	10	109	225		7.7	6.2	47.6	28.5	33	22	40.6	189	74	84	37			
V.	88	63	38	61	661	126	70	25	25	14	12	131	234		9.8	8.0	65.1	44.7	35	24	42.0	198	76	87	36			
VI.	102	67	46	70	663	105	77	22	26	13	11	127	237		7.5	6.3	52.6	26.1	34	24	40.3	172	78	82	34			
VII.	90	65	49	76	533	148	100	21	31	15	11	177	237		8.9	6.0	66.1	27.3	37	27	37.3	154	75	80	34			
VIII.	97	58	41	73	485	159	104	20	20	16	10	170	231		7.0	5.2	53.5	24.1	43	34	34.1	130	86	84	35			
IX.	108	72	46	72				20	20	15	15	143			7.8	6.1	56.3	24.2	51	35			88	84	38			

* Saisonbereinigt. - O Durchschnitt.

12) Die Indexziffern beruhen auf Monatssummen. - 13) Nach der Abfuhr von Landesbierabgabe.

Zeit	Produktion																								
	Gaszerzeugung in Wien							Baumwollgarn						Brennstoffbedarf											
	Milh. m ³	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1923-1932 = 100 ¹⁾	in % der Vollbeschäftigung	1923-1931 = 100 ¹⁾	Waggon	Waggon	Waggon	Waggon	Waggon	1000 hl	Bier (Bierwürze)	Industrie und Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie	
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124		
1928	26	17	272	159	144	145	143	77	111	104	868	1725	1921	463	21	446	325	4·7	30	127	16	9·0	35	3·0	
1929	23	17	294	156	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	435	351	6·5	34	128	20	10·7	36	3·4	
1930	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	432	23	424	329	4·0	32	84	15	9·7	40	3·2	
1931	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4·0	32	59	15	8·0	34	3·1	
1932	28	19	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3·3	28	40	14	6·6	26	2·6	
1932 VII.	21	19	223	1	0	45	47	58	82	112	617	1707	1661	193	4	249	196	6·2	20	30	12	8·8	37	2·6	
VIII.	21	20	242	22	32	29	31	61	87	121	1030	1688	1815	228	2	252	204	4·4	22	33	14	7·0	39	2·2	
IX.	25	21	254	24	38	32	34	82	89	108	503	1399	1376	156	6	149	180	2·6	20	30	12	6·6	32	1·7	
X.	30	22	289	34	45	50	51	83	88	114	705	1668	1565	138	16	181	218	3·2	35	41	16	8·3	23	2·6	
XI.	32	19	301	32	45	39	30	56	83	93	719	1599	1564	195	28	191	227	3·3	42	44	16	6·0	15	2·6	
XII.	35	3	309	3	0	9	9	57	78	91	759	1840	1699	206	40	168	212	2·8	32	31	19	5·0	9	2·8	
1933 I.	36	16	315	0	0	38	39	55	68	82	309	1717	1460	98	36	217	215	2·4	21	41	18	4·0	9	3·2	
II.	31	21	273	0	0	45	41	54	70	77	667	1552	1497	154	24	193	194	2·2	19	35	14	3·5	12	2·5	
III.	31	21	269	0	0	46	38	52	74	92	585	1783	1597	173	17	272	206	1·7	29	39	13	3·5	17	2·5	
IV.	27	17	213	7	0	41	41	54	80	91	770	1793	1620	215	14	274	179	2·0	27	33	13	4·9	20	2·1	
V.	25	19	216	34	42	52	50	62	87	114	754	1712	1681	278	7	287	190	2·5	24	44	12	5·0	21	2·1	
VI.	22	17	199	34	43	46	48	61	88	109	1013	1951	1679	286	4	226	175	3·9	21	41	10	5·5	23	2·0	
VII.	21	19	221	36	46	52	48	63	88	89	752	1839	1609	414	2	182	186	4·2	19	42	12	6·1	25	2·3	
VIII.	20	21	247	37	44	50	42	75	118	120	800	1860	1679	301	5	181	194	2·0	18	37	15	6·0	30	1·9	
IX.				30	42	46	39																		
X.																									

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

¹⁾ Streik.

Zeit	Produktion				Arbeitsmarkt																					
	Auftragsbestand	Lagerhaltung	Eisenindustrie in % des Normalbestandes ¹⁾	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100) ¹⁾	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ¹⁾												Wien ¹⁾		Unterstützte Arbeitslose ¹⁾					
	Milh. S	Milh. S	Milh. S	Milh. S	Österreich insgesamt	Wien	Steyermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwareindustrie	Maschinenzugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien		
125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151
1928	88	120	123	9·9	616	150	182	82	25	-	-	-	-	-	-	-	29·1	15·8	14·2	156	68	88	*	95	*	97
1929	102	119	113	9·3	636	158	192	82	23	64	1·3	17	7	2·0	15	2·2	13	31·7	15·4	13·9	164	67	97	98	90	103
1930	66	113	92	7·3	606	152	243	102	29	64	4·4	21	13	3·4	15	2·9	13	33·1	13·5	11·7	207	83	124	127	113	140
1931	21	95	78	8·0	556	137	301	125	39	78	6·4	25	15	6·0	20	4·1	13	33·2	11·2	9·9	253	96	157	156	131	178
1932	14	81	88	7·4	485	112	378	163	49	92	8·2	35	19	7·8	26	6·0	18	31·0	7·6	7·2	309	116	193	196	159	230
1932 VII.	11	67	106	5·7	480	112	329	153	43	68	7·7	33	19	7·6	28	5·7	17	29·6	6·7	6·3	255	108	157	222	168	277
VIII.	10	82	104	5·2	475	104	334	154	44	70	8·3	34	19	7·7	27	5·9	17	28·3	7·0	6·5	268	108	160	227	168	289
IX.	15	79	97	5·5	481	109	345	154	45	76	8·0	34	19	7·7	25	6·3	18	31·7	9·0	8·5	271	106	164	233	177	288
X.	12	73	83	5·2	485	105	370	160	47	85	8·0	34	19	7·7	24	6·6	19	34·1	8·0	7·6	285	109	176	233	185	274
XI.	8	71	71	5·6	473	100	410	173	52	100	8·5	36	20	8·0	27	6·5	20	36·2	5·5	5·2	310	116	194	210	175	238
XII.	16	72	75	4·3	444	135	450	189	57	114	9·2	39	21	8·5	31	6·5	7·1	36·0	4·6	4·5	346	126	220	187	164	205
1933 I.	24	77	72	3·9	437	88	478	202	59	119	8·7	41	22	9·2	35	7·1	21	35·4	4·1	3·7	385	142	243	170	155	182
II.	21	76	68	3·7	435	89	480	204	59	118	8·5	42	22	9·2	35	7·2	22	25·5	5·2	5·0	402	148	255	166	154	177
III.	20	79	66	3·0	445	97	455	195	58	107	7·9	42	21	9·0	28	7·3	22	24·4	10·9	10·3	397	146	251	170	160	179
IV.	16	91	72	3·2	448	96	423	187	54	92	7·2	40	20	8·8	26	7·5	23	22·6	8·1	7·7	365	129	229	192	170	209
V.	14	88	67	3·6	454	93	392	179	49	80	6·6	38	20	8·7	24	7·1	22	24·8	9·3	8·9	334	131	203	224	181	262
VI.	16	92	57	4·4	447	103	381	177	47	78	6·2	38	19	8·5	26	6·7	22	25·2	6·6	6·3	314	127	187	246	192	298
VII.	14	101	73	4·5	92	375	178	46	46	77	6·4	37	19	8·3	29	6·8	22	28·3	6·9	6·4	303	126	177	254	195	313
VIII.	13	112	79	5·3	89	366	177	45	45	73	6·5	36	19	7·7	28	7·2	22	29·3	6·9	6·9	297	126	171	252	196	309
IX.					355	171	171	44										28·3	7·2	7·2	284	120	164	245	200	287
X.																		29·3	6·9	6·9	278	118	160	227	200	250

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

¹⁾ Am Monatsende. - ²⁾ Ab Mitte 1923 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge. Stand am Monatsende. - ³⁾ Stand um die Monatsmitte. - ⁴⁾ Monatssummen.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁵⁾																Außenhandel				
	Unterstützte Arbeitslose Wien ¹⁵⁾		Wagen je Arbeitstag																Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	No standeaushilfe	Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr	Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagengestellung insgesamt											Insgesamt ¹⁶⁾	Durchschnittspreis in Schilling	Lebende Tiere ¹⁶⁾	
									Wagengestellung insgesamt			Wagengestellung insgesamt											Auslandsverkehr
	In 1000 Personen	Nutzlastplattentonnenkilo-meter in Miill.	Einnahmen in Millionen Schilling	Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Miill. S.	1923=100	Miill. S.	173	174						
152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	
1928	39·3	28·9	50·5	355	16·5	31·0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9.651	3675	271	108	7·5	36	21·9
1929	43·5	23·8	48·8	369	17·9	34·4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8·6	33	21·6
1930	53·7	29·6	46·5	313	18·1	30·6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6·9	33	18·9
1931	57·6	33·8	42·5	271	16·0	26·9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6·7	28	14·0
1932	60·1	51·9	36·8	209	14·2	22·2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5·1	23	10·1
1932 VII.	59·9	48·7	48·4	204	21·2	21·5	121	87	4658	1670	2966	21	4245	1203	410	447	6.481	2059	109	47	5·3	21	9·5
VIII.	55·7	51·5	47·5	194	22·5	22·3	120	82	4608	1636	2950	23	4243	1145	365	479	6.415	1990	105	42	5·0	21	13·0
IX.	52·1	54·6	41·1	205	16·4	20·8	122	84	4697	1693	2982	22	4287	1066	410	427	6.379	1903	98	37	4·6	21	11·8
X.	53·0	59·4	35·4	266	11·6	25·9	152	89	5835	2649	3170	16	5278	1253	557	518	6.038	2328	107	39	4·9	22	14·3
XI.	57·7	62·9	32·4	234	9·5	23·5	132	89	5287	2366	2908	14	4825	1239	462	424	7.134	2125	108	38	5·3	21	11·6
XII.	65·6	69·1	33·8	218	10·7	22·5	121	89	4845	1960	2869	16	4415	1221	430	419	6.671	2069	117	36	5·3	22	9·9
1933 I.	71·9	74·7	30·1	179	9·8	19·5	96	75	3446	1355	2480	10	3538	1115	308	345	5.483	1767	91	42	4·9	19	10·9
II.	69·7	78·5	27·2	183	8·9	20·0	89	72	3702	1222	2470	10	3372	1143	331	410	5.441	1883	85	37	4·3	20	8·8
III.	60·2	79·5	30·6	198	10·4	21·9	106	74	3943	1252	2674	16	3579	927	364	417	5.469	1707	101	43	4·4	23	8·0
IV.	54·0	80·3	32·5	180	12·7	19·5	100	70	4162	1362	2781	20	3753	865	409	371	5.579	1645	85	34	3·7	23	6·6
V.	48·8	79·9	34·1	203	11·8	21·2	103	70	4130	1360	2753	17	3705	911	425	377	5.621	1712	95	40	4·2	23	7·0
VI.	47·0	79·8	36·3	201	14·1	20·7	106	73	4617	1696	2894	26	4159	983	458	526	6.290	1906	99	40	4·4	23	7·0
VII.	48·0	77·9	41·4	206	17·5	21·3	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4·9	22	7·4
VIII.	43·0	83·4	43·0	203	18·3	21·8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4·6	19	8·4
IX.	34·2	86·2					121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4·8	19	8·6

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.

Zeit	Außenhandel																								
	Einfuhr								Ausfuhr																
	Nahrungsmittel und Getränke ¹⁷⁾	Rohstoffe ¹⁶⁾				davon Brennstoffe ¹⁶⁾				Fertigwaren ¹⁶⁾	Insgesamt ¹⁶⁾				Durchschnittspreis in S	Rohstoffe ¹⁶⁾		Fertigwaren ¹⁶⁾		Einfuhrüberschuß insgesamt ¹⁶⁾	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen ¹⁶⁾	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ¹⁶⁾	Gesamttrag der öffentlichen Abgaben ¹⁶⁾	Zolleinnahmen ¹⁶⁾	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr
		Mill. S.		Mill. S.		Mill. S.		1000 q			Mill. S.		1000 q			Mill. S.		1000 q							
		175	176	177	178	179	180	181	182		183	184	185	186		187	188	189	190						
1928	62·0	1·08	76	98	5·97	18·8	4·76	105	314	187	178	3·91	48	41·7	3·31	136	129	496	84	34·0	31	90	21·7	8·0	
1929	59·4	1·19	83	107	6·89	22·1	5·55	108	343	183	174	3·42	54	40·9	2·91	135	122	457	91	41·8	28	97	23·7	8·6	
1930	51·8	1·24	63	82	5·24	15·9	4·02	90	279	156	98	2·93	54	34·6	2·46	112	102	382	72	28·6	23	97	24·0	10·6	
1931	42·2	1·29	52	67	5·00	14·8	3·84	72	244	113	71	2·11	53	23·1	1·77	82	74	304	72	29·3	10	95	22·3	12·1	
1932	29·6	1·04	37	48	3·82	11·7	2·93	39	133	65	41	1·56	43	14·2	1·25	46	42	228	52	21·7	7	87	19·2	16·4	
1932 VII.	33·1	1·21	31	44	3·90	12·4	3·14	35	127	59	40	1·64	36	13·3	1·39	42	41	239	51	18·0	7	92	22·2	20·2	
VIII.	23·5	0·76	30	41	4·01	12·5	3·08	35	118	56	36	1·60	35	13·4	1·36	40	36	225	48	16·6	4	80	14·3	13·7	
IX.	24·3	0·90	30	40	3·46	10·6	2·62	32	118	66	36	1·51	44	14·9	1·21	47	38	232	32	4·1	15	87	16·1	16·4	
X.	26·0	0·89	34	46	3·82	12·1	2·92	32	109	72	39	1·97	36	14·4	1·32	49	40	227	36	19·5	17	92	17·9	16·7	
XI.	29·0	1·18	34	42	3·89	11·8	2·83	33	108	69	41	1·71	41	15·2	1·29	47	41	224	39	18·8	15	89	18·2	16·8	
XII.	32·3	1·38	40	38	3·72	11·3	2·83	34	110	67	37	1·65	41	15·0	1·33	47	37	242	50	24·9	13	95	20·5	17·4	
1933 I.	22·7	1·09	31	40	3·63	11·2	2·82	22	70	48	40	1·07	45	10·8	0·86	33	38	182	43	20·6	11	84	13·7	15·1	
II.	20·5	0·85	29	38	3·26	10·6	2·64	24	84	54	38	1·09	50	11·6	0·85	37	42	186	31	17·4	13	74	12·9	15·3	
III.	26·6	1·10	33	41	3·05	8·2	2·09	32	118	64	39	1·47	43	14·1	1·20	44	40	224	37	18·9	13	75	14·1	14·0	
IV.	19·6	0·90	31	41	2·58	6·5	1·67	26	111	62	38	1·73	36	16·0	1·46	42	37	230	22	15·0	16	82	16·8	19·8	
V.	23·2	1·09	32	47	2·91	7·9	1·94	30	124	67	43	1·93	35	16·8	1·64	44	42	225	28	15·5	14	83	15·6	16·5	
VI.	27·6	1·35	34	48	2·87	8·5	2·08	28	111	66	42	1·95	34	17·3	1·67	45	41	252	33	16·2	17	84	18·0	18·2	
VII.	25·2	1·37	36	57	3·31	9·5	2·45	27	99	74	50	2·09	35	17·3	1·79	44	44	272	33	18·6	17	84	17·2	16·1	
VIII.	17·6	1·05	33	45	3·41	9·2	2·40	27	84	69	44	1·86	37	16·9	1·55	49	43	277	18	15·7	22	71	13·0	14·9	
IX.	14·9	0·69	37	49	3·91	10·8	2·91	31	99	79	43	2·01	39	18·5	1·68	56	45	288	14	18·4	25				

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.

¹⁷⁾ Jänner, Februar und März 1932 Einfuhrüberschuß.